

Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: 14 (1912-1913)

Heft: 6

Artikel: Der Fall Wimmis = Le cas de Wimmis

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-242125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik des Kantonalvorstandes.

Kantonalvorstand, 31. August.

1. Präsident Graber gedenkt des jurassischen Lehrertages in Neuenstadt, der ein Zeugnis der Einigkeit der gesamten bernischen Lehrerschaft deutscher und welscher Zunge war. Im fernern teilt er den Regierungsratsbeschluss vom 20. August 1912 mit, der über die Stellvertretungskosten der Lehrer infolge Militärdienstes handelt (Art. 15 M.-O.). Die Unterrichtsdirektion hatte beantragt, die Hälfte des oft beanstandeten letzten Viertels, das heute zu Lasten des Lehrers fällt, dem Staate aufzuerlegen, welcher Antrag jedoch abgelehnt wurde. Dieser Beschluss ist sehr zu bedauern, da die Lehrer unserm Heerwesen als Offiziere und Unteroffiziere stetsfort treue Dienste geleistet haben.

2. Die *Protokolle* der Sitzungen vom 9. und 24. Juli werden verlesen und genehmigt.

3. *Naturalienwesen*. Es wird beschlossen, den Unterrichtsdirektor um eine Audienz zu bitten, in der die misslichen Zustände im Naturalienwesen besprochen werden könnten. Als Delegierte werden bestimmt: Graber, Blaser, Bürki, Fr. Meyer, Graf. (Ueber die erfreulichen Resultate der Konferenz, die am 17. September stattfand, siehe den betreffenden Artikel im Amtlichen Schulblatt vom 1. Oktober 1912.)

6. Ein Darlehensgesuch wird genehmigt.

7. Zwei Unterstützungsgesuche werden ebenfalls genehmigt.

8. Einem Gesuch um Erlass einer Schuldrestanz kann nicht entsprochen werden, dagegen wird die vierteljährliche Teilzahlung etwas ermässigt.

9. Der sozialdemokratische Lehrerverein beantragt die sofortige Einsetzung einer Studienkommission in Sachen der Gründung einer Lehrervereinerungskasse. *Die ganze Angelegenheit liegt jetzt zur Diskussion vor den Sektionen (Beschluss der Delegiertenversammlung vom 20. April 1912). Erst wenn diese gesprochen haben, kann die nächstjährige Delegiertenversammlung dem K. V. neue Weisungen erteilen.*

Eine Anzahl Geschäfte eignen sich nicht zur Publikation.

Der Fall Wimmis.

Diese Angelegenheit hat ein kleines Nachspiel gehabt, da der Lehrer die Unvorsichtigkeit beging, trotz der Warnung von seiten des Kantonalpräsidenten beleidigende Schriftstücke an die Schulkommission zu richten. Diese erhob Klage, worauf vor dem Richteramt Obersimmental ein Vergleich zustande kam. Der Lehrer anerkannte, dass seine Ausfälle gegenüber der Schulkommission Wimmis unberechtigt waren, nahm sie, sowie alle ehrverletzenden Aeusserungen zurück und erteilte Satisfaction. Er übernahm die ergangenen Staats- und Interventionskosten, wogegen die Kläger die Strafanzeige zurückzogen.

So muss der Lehrer büssen, dass er entgegen der Mahnung des Kantonalvorstandes auf eigene Faust vorgegangen ist und Beleidigungen äusserte, die sich als unhaltbar erwiesen. Wir möchten diesen Anlass benützen, um die Kollegen darauf aufmerksam zu machen, dass bei Interventionen die Sachlage stets verschärft, wenn nicht unhalt-

Chronique du Comité cantonal.

Comité cantonal, 31 août.

1. M. Graber, président, rappelle le congrès des instituteurs de Neuveville qui fut un témoignage de l'unité des instituteurs de langue française et de langue allemande. Il communique ensuite la décision du Conseil exécutif du 20 août 1912, relatif aux frais de remplacement occasionnés par le service militaire des instituteurs (art. 15 loi militaire). La Direction de l'Instruction publique proposait de faire supporter à l'Etat la moitié du $\frac{1}{4}$ des frais à supporter actuellement par l'instituteur, mais cette proposition fut repoussée. Cette décision est très regrettable, d'autant plus que les instituteurs ont de tout temps rendu de fidèles services à l'armée en qualité d'officiers ou de sous-officiers.

2. Les *procès-verbaux* des séances des 9 et 24 juillet sont lus et approuvés.

3. *Prestations en nature*. Il est décidé de prier le directeur de l'Instruction publique de nous accorder une audience pour discuter avec lui de l'état pitoyable des prestations en nature. Sont délégués à cet effet: MM. Graber, Blaser, Bürki, Graf et M^{lle} Meyer. (Voyez les résultats réjouissants de cette entrevue dans la « Feuille officielle scolaire » du 1^{er} octobre 1912.)

6. Une demande de prêt est approuvée.

7. Deux demandes de secours sont aussi approuvées.

8. Une requête tendante à la libération du restant d'une dette est repoussée. Cependant l'acompte trimestriel à verser par le débiteur est quelque peu réduit.

9. La Société des instituteurs socialistes propose la nomination immédiate d'une commission d'études, en vue de la création d'une caisse d'assurance pour instituteurs. *Cette question est actuellement en discussion dans les sections (décision de l'assemblée des délégués du 20 avril 1912). Ce n'est que lorsque celles-ci auront discuté la question, que la prochaine assemblée des délégués pourra charger le C. C. de faire de nouvelles démarches.*

Un certain nombre d'autres tractanda ne sont pas de nature à être publiés.

Le cas de Wimmis.

Cette affaire vient d'avoir un épilogue provoqué par la maladresse de l'instituteur. Malgré les avertissements du président cantonal, l'instituteur avait adressé à la commission des écrits plus ou moins offensants. Celle-ci porta plainte, et cela conduisit à un compromis devant le juge de l'Obersimmental. Le maître reconnut que ses accusations étaient injustifiées et les retira, ainsi que les propos offensant la commission de Wimmis. Il se chargea de tous les frais d'audience et d'intervention, et la plainte ne suivit pas son cours.

C'est ainsi que l'instituteur doit pâtir d'une imprudence contre laquelle le président cantonal l'avait mis en garde. Son point de vue fut reconnu insoutenable. Nous profitons de ce fait pour rendre attentif les collègues qui, volontiers, veulent procéder sans se soucier des avis du C. C. Souvent la situation devient plus tendue et rend même tout succès impossible. Dans l'affaire de Wimmis, le C. C. a observé une attitude objective, comme

bar gemacht wird, wenn der Beteiligte über den Kopf des Kantonalvorstandes hinweg operiert. Im Falle Wimmis war es der Vereinsleitung um sachliche Dinge zu tun, wie dies in den Nummern 4 und 8 des Korrespondenzblattes, Jahrgang 1911/12, gezeigt ist. Dass die Intervention in dieser Beziehung Früchte getragen hat, zeigt der Umstand, dass die vielbesprochene Abortanlage im Umbau begriffen ist.

Mitteilungen des Kantonalvorstandes an die Sektionsvorstände.

1. *Mutationen.* Laut § 14, Alinea c, der Statuten sind die Sektionsvorstände verpflichtet, jeweilen auf 15. Mai und 15. November eine Einsendung über die Mutationen im Mitgliederbestand ihrer Sektion dem Sekretariat zu übermitteln. Diese Mutationsberichte bilden die Grundlage des Mitgliederverzeichnisses und der Speditionsliste für das Korrespondenzblatt. Sobald sie nicht genau ausgefüllt sind, so kommen in der Versendung des Vereinsorgans Störungen vor, was schon viele Mitglieder unangenehm empfunden haben. Es muss daher unbedingt verlangt werden, dass die Sektionsvorstände in dieser Hinsicht ihre Pflicht pünktlich erfüllen. In Zukunft müssten unvollständige und ungenaue Mutationsberichte zurückgewiesen werden. Einzelne Sektionsvorstände sind zugleich gebeten, den Einsendungstermin besser zu beachten.

Nach dem § 14, Alinea a, sind die Sektionsvorstände fernerhin verpflichtet, jeweilen bis Ende Februar *statistische Notizen zum Jahresbericht* einzusenden. Auch hier wird stetsfort noch viel gefehlt. Einzelne Sektionen senden die Notizen lückenhaft, andere zu spät und einzelne gar nicht ein, so dass die Zentralleitung kein richtiges Bild von der Tätigkeit der Sektionen erhält. Wir bitten besonders folgende Rubriken gewissenhaft auszufüllen: 3. Name und Wohnort der Vorstandsmitglieder. 4. Name und Wohnort der Delegierten. 5. *Mitgliederzahl*. 6. Zahl der Sitzungen. 7. Angabe der wichtigsten Verhandlungsgegenstände. Ebenso möchten wir die Aufmerksamkeit der Sektionen auf die Rubrik 8 «Anträge betreffend Arbeitsprogramm» richten. Diese Anträge sind dem Kantonalvorstande stets willkommen, damit er der Delegiertenversammlung ein Arbeitsprogramm vorlegen kann, das den Bedürfnissen des Vereins entspricht.

2. *Delegiertenwahlen.* Laut § 19 der Statuten werden die Delegierten von den Sektionen gewählt. Einzelne Sektionen treten dieses Recht an die Sektionsvorstände ab, was zwar nicht statutenwidrig, aber nicht sehr empfehlenswert ist. Ganz unannehmbar aber ist der Modus, dass ein gewählter Delegierter sein Mandat an irgend

on peut le voir par la lecture des nos 4 et 8 du Bulletin, année 1911/12. Le fait que les cabinets, dont on a tant parlé, sont en réparation à l'heure actuelle, prouve bien que son intervention a été fructueuse.

Communications du Comité cantonal aux comités des sections.

1. *Mutations.* A teneur du § 4, alinéa c, des statuts, les comités de section sont tenus de remettre au secrétariat, pour le 15 mai et le 15 novembre, la liste des mutations survenues dans l'état nominatif des membres. Ces rapports servent de base à l'établissement de la liste des membres et de la liste servant à l'expédition du Bulletin. Si elles ne sont pas remplies exactement, cela occasionne des ennuis dans l'envoi de notre organe, ce qui peut être fort désagréable à beaucoup de membres. Nous devons absolument exiger que les comités de section remplissent ponctuellement leur devoir à cet égard. A l'avenir, nous serons obligés de refuser des rapports de mutations incomplets ou inexacts. Quelques comités de section sont aussi invités à observer le délai fixé pour l'envoi desdits rapports.

Selon § 14, alinéa a, les comités de section sont aussi tenus d'adresser avant fin février les *notices statistiques relatives au rapport annuel*, ce qui malheureusement ne se fait pas régulièrement. Quelques sections envoient des renseignements incomplets, d'autres les envoient trop tard et quelques-unes n'en envoient pas du tout, de sorte que le bureau central n'a jamais qu'un tableau inexact de l'activité des sections. Nous prions de remplir consciencieusement surtout les rubriques suivantes: 3° Nom et domicile des membres du comité de section. 4° Nom et domicile des délégués. 5° *Nombre de membres*. 6° Nombre des séances. 7° Indication des sujets de délibération essentiels. Nous rendons également les sections attentives à la rubrique 8 «Propositions concernant le programme d'activité». Ces propositions sont toujours les bienvenues pour le Comité cantonal, qui doit soumettre à l'assemblée des délégués un programme d'activité correspondant aux besoins de la Société.

2. *Nomination des délégués.* A teneur du § 19 des statuts, les délégués sont élus par les sections. Quelques sections transmettent ce droit au comité de section, ce qui n'est pas en contradiction avec les statuts, mais peu recommandable. La transmission d'un mandat de délégué à un ami et collègue est en revanche inadmis-